

Sehr geehrter Hr. Bundeskanzler Kurz!

Sehr geehrter Hr. Bundesminister Anschober!

Ich bin als Allgemeinmedizinerin ohne Hausapotheke der kleinen Weinviertler Gemeinde Pillichsdorf (Bezirk Mistelbach) erste Anlaufstelle für meine Patient*innen. Meine Patient*innen kommen nicht nur aus der Gemeinde Pillichsdorf und den umliegenden Nachbargemeinden, sondern mein Patientenstamm reicht bis Wien und in den Bezirk Gänserndorf.

Grundsätzlich, meine Patienten sind mir sehr wichtig. Ich will und werde auch in der jetzigen Krise mit dem Corona Virus für sie da sein. Ich lasse alle Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen von meinem Personal umsetzen, schütze meine Patient*innen durch spezielle restriktive Maßnahmen in meiner Ordination.

Aber wir Hausärzte (Diktion beinhaltet Frauen und Männer gleichermaßen), die an vorderster Front im Kampf gegen das Virus stehen, wir stehen alleine da.

Die Spitäler werden hofiert, kontaktiert, unterstützt, zahlenmäßig wird alles erfasst und dokumentiert. Man weiß wie viele Patient*innen in Spitalsbetten liegen, wieviel Personal infiziert ist, welches Personal unter Quarantäne steht, wie viele Patienten gestorben oder in kritischem Zustand sind. Und Spitäler bekommen jede notwendige Ausrüstung!

Wir Hausärzte stehen isoliert und alleine da. Unsere Landesvertretung duckt sich bei notwendigen Entscheidungen weg und stellt sich tot (zB Krankschreibung per Telefon oder Rezepte per E-Mail übermitteln). Diese Entscheidungen mussten telefonisch von uns eingefordert werden. Aussage am Telefon an mich am Freitag, 13.02.2020 um 10 Uhr, persönlich: "Wir haben uns bisher nicht getraut das zu entscheiden." Am Donnerstag stand es aber schon im Teletext des österreichischen Fernsehens!!

Anderer Punkt: Schutzmasken und Ganzkörperanzüge. Schutzmasken haben wir aus Österreich in Massen nach China geschickt. Der Rest ging an Österreichs Spitäler. An die Hausärzte – Null! Mich und meine Sprengelkolleg*innen hat nichts erreicht!

Jetzt kommt noch die Krönung für die Ärzte aus dem Bezirk Mistelbach: Es gibt jetzt doch noch 5 FFP3-Schutzmasken für Hausärzte – aber nicht frei Haus. Diese sind für uns, das umfasst generell die Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach und Tulln, ab Mittwoch, 18.03.2020, wochentags von 8-12 Uhr, im KS Korneuburg abzuholen. Die Zusendung per Post ist der ÖGK nach eigener Aussage

nicht möglich. Obwohl es eine Ausgangssperre gibt und ich meine Ordination vormittags geöffnet habe. Und dann dürfen wir Hausärzte, die nebenbei auch noch eine Familie mit Kindern und ein wenig Privatleben haben, noch zum Teil weite Anfahrten in Kauf nehmen, um zu diesen Masken zu kommen. Die wiederum bei einer Stückzahl von 5 gerade zwei (!) Tage reichen, weil nicht wiederverwendbar. Wären sie wiederverwendbar, dann lautet die Bezeichnung „FFP3 R“. Also keine wirklich wirksame Maßnahme.

Und Ganzkörperanzüge – nicht für uns vorgesehen, die Patienten sollen ja gar nicht in die Ordination kommen, wenn sie den Corona Virus haben. Wie die Praxis aber zeigt funktioniert das nicht. Wenn er/sie nicht weiß, dass er/sie das Virus hat, KOMMT ER/SIE DOCH IN DIE ORDINATION! Erst hier wird er/sie wieder, vollgestopft mit Informationen was er/sie zu tun hat, nach Hause geschickt. Dann sind wir Hausärzte aber mangels Schutzmaßnahmen schon in Quarantäne und eine Ordination an der Patientenfront ist zu. Und wenn diese Ordinationen schließen, dann verlagert sich systematisch alles in die Spitäler. Das will man ja aber nicht.

Also tun Sie bitte als Bundeskanzler und verantwortlicher Gesundheitsminister etwas dagegen. Unterstützen Sie uns in unserer täglichen Arbeit. Wenn wir die Stellung halten (können), dann verlagert sich nicht alles in die Spitäler. Und wir können gemeinsam dem Virus früher Einhalt gebieten.

Und letztendlich erlaube ich mir noch einen Hinweis anzubringen: Wenn man nicht das intelligenzfremde wettbewerbsverzerrende Apothekengesetz mit seinem § 29 eingeführt hätte, das in Absatz 1, Punkt 3 den Berufssitz des Arztes von der Betriebsstätte der öffentlichen Apotheke zu mehr als sechs Straßenkilometer Entfernung zwingt, damit dieser Hausarzt überhaupt eine Hausapotheke haben kann, dann hätten wir österreichweit hunderttausende Patient*innen weniger, die in Krisenzeiten wie heute vor Apotheken Schlange stehen und sich damit das Risiko einer Ansteckung mit Covid-19 ungleich erhöht.

Sehr geehrter Hr. Bundeskanzler, sehr geehrter Bundesminister, ich ersuche Sie eindringlich hier Maßnahmen zu ergreifen, um

1. die Hausärzte Österreichs besser zu unterstützen und ihnen entsprechende Anerkennung und entsprechenden Respekt zu zollen,
2. die Hausärzte Österreichs besser zu schützen und mit entsprechender Ausrüstung, je nach dem vorliegenden Krisen- oder Notfall, zu versehen und
3. ALLEN Hausärzten Österreichs wieder den Betrieb einer Hausapotheke zu ermöglichen, um unseren Patient*innen den notwendigen Schutz und die notwendige Versorgung zu geben, in normalen Zeiten wie in diesen Krisenzeiten. Denn die nächste Krise kommt bestimmt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Man Andrea". The script is cursive and somewhat stylized.

Dr. Andrea Man

Allgemeinmedizinerin, Notärztin, Feuerwehrärztin